

Bezugsbedingungen:

Halbjährlicher Zustellung im Voraus... 10 Kronen 40 Heller...

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Redaktion und Administration... Telephon Nr. 48...

Polaeer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochentagen um 8 Uhr früh...

Inserate werden mit 10 h für die erste gespaltene Zeile...

III. Jahrgang

Polae, Donnerstag, 17. Jänner 1907.

Dr. 451.

Die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren.

Gegen die Erhöhung der Post-, Telegraphen- und Telephongebühren, die wir dem gestrigen Tage in Kraft getreten...

Der Bund österreichischer Industrieller, von dem bisher behauptet wurde, daß er die Erhöhung der Postgebühren...

des Industriates, nicht die wirkliche Stimmung der industriellen Kreise wiedergeben...

Eine Reihe von einflussreichen Parlamentariern gab die Zusage, dahin zu wirken...

Rundschau.

Der Zusammenschluß der tschechischen Parteien.

Abg. Dr. F a r g e l hat für morgen, den 18. d., eine Konferenz von Vertretern der tschechischen politischen Parteien...

Krise im Fürstentum Liechtenstein.

Der liechtensteinische Regierungschef v. In der Maur reichte wegen Differenzen mit dem Landtage seine Demission...

Erdbeben auf Jamaika.

Aus Kingston wird ein starkes Erdbeben gemeldet. Viele Menschenleben sind vernichtet...

Leopold Wölflings Ehescheidung.

Man telegraphiert dem „Triester Tagblatt“ aus Zürich, 15. d.: Die Nachricht, daß Leopold Wölfling Schritte zu seiner Rehabilitierung...

Verlobung im Kaiserhause. Aus Rom wird berichtet, daß die bereits angekündigte Verlobung zwischen einer der Töchter des Erzherzogs Fried-

rich und dem ältesten Sohne des Grafen F e s t e r i c s...

Neues Dock für Riefenschiffe. Die englische Admiralität hat beschlossen, in Port-Smouth ein neues großes Dock für Schiffe der „Dreadnought“-Klasse zu bauen...

Ein Chepaar - von Wölfen gefressen. Aus Budapest wird der „Zeit“ telegraphiert: Der Postbote der Ortschaft Kelemer, Josef Petö, wurde auf dem Heimweg vom Postboten Postamt, von wo er die seiner Gemeinde gehörigen Postsendungen abholte...

Selbstmordstatistik. Die Selbstmordzahl von Wien des Monats Jänner zählt bereits acht und sechzig teils vollbrachte, teils verjüngte Selbstmorde...

Locales und Provinziales.

Neue Aktiengesellschaft. Das Ministerium des Innern erteilte auf Grund kaiserlicher Ermächtigung einvernehmlich mit dem Handelsministerium dem Herrn Josef Keilner, Peter Mafera und Felice Pollich in Triest die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft...

Ernennung. Die „Wiener Zeitung“ vom 16. d. meldet: Der Minister des Innern ernannte die Bauadjunkten Franz F o g a r und Oskar K o t h zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst im Küstenlande.

Die Eingabe des Eisenartells an den Marinekommandanten. Die dem Marinekommandanten Grafen Montecucoli übermittelte Eingabe der österreichischen Eisenwerke ist von dem Exekutivkomitee im Namen von 28 Eisenwerken gezeichnet...

Fenilleton.

Nachdruck nur gegen Quellenangabe.

Auf der Flucht vor dem Taifun.

Von Hans Bachgarten.

Am 21. Oktober vorigen Jahres liefen wir um 3 Uhr Min. früh von Singapur aus mit dem Kurs auf Shanghai. Das Schiff lief mit einer Geschwindigkeit von zehn Meilen und wir hofften, wenn das Wetter Bestand hätte, noch neunziger Fahrt im Hafen zu sein...

Diesen Tag gab es einen Sonnenuntergang wie ihn noch niemand an Bord so schön erlebt hatte. Die Sonne erschwand nahe dem Horizont hinter langgestreckten grauen Wolkenstreifen, die ausjagen wie in Schloß gesunkene Seeungeheuer...

ihren wilden Leuchten erschreckend anzuschauen. Ihr purpurner Widerschein legte sich auf die See, er froh die Bordwand entlang und flüchtete die Masten empor, daß sie in heller Lohle standen. Jedes Antlitz trug einen Abglanz dieses Scheines...

Die Größe der Natur hatte etwas Drohendes angenommen. Es herrschte jene bedrückende Stille vor dem Sturme, wo im Walde die wilden Tiere sich ängstlich verkrüppeln und der Abergläubige laut zu beten beginnt...

Schnell wurden an den Booten und an den Geschützen doppelte Severtreibungen genommen und alle Vorbereitungen getroffen, um für kommende Fälle gerüstet zu sein...

nacht ging die See bereits so hoch, daß am Schiffe niemand mehr frei stehen konnte.

Nächsten Morgen wurde das Maximum an vorkommender Windstärke beobachtet. Die Intensität des Sturmes nahm jedoch noch immer zu. Es ging nun ein wahrer Föhnabath los. Jede Spitze oder vorstehende Kante, an der sich der Wind rieb, erzeugte ein obenbetäubendes Getöse...

Als es an diesem Tage Abend wurde, zeigte und das Seeleben wieder einmal eine seiner schwersten Seiten. Durch die Stöße, welche das Schiff zu erleiden hatte, steigerten sich die federnden Wellenbewegungen im Plech, daß an manchen Stellen die Riemenverbände anfangen sich zu lockern...

Noch immer war es unendlich, die Richtung des Taifuns festzustellen. Man weiß wohl, daß sich die Bahn eines Taifunzentrums gewöhnlich in Form einer Parabel und mit einer ungefähren Zehnmeilengeschwindigkeit vorwärts

dem Eisenkartell jede Möglichkeit nimmt, durch Vereinbarungen irgendwelcher Art für Marinelieferungen höhere Preise zu erzwingen, als sich aus dem Einfluß des Kartells entzogenen Weltmarktpreisen ergibt. Es wird ferner konstatiert, das Schiffbaumaterial eben wegen des Mangels eines Zollschutzes überhaupt keinen Gegenstand der kartellmäßigen Aufteilung bildet, und daß daran, soweit es sich um Holzhandlung handelt, überhaupt nur die Alpine Montan-Gesellschaft und die Wittowitzer Bergbau-Gesellschaft partizipieren. Daher kann von einem Ausschlag, den das Eisenkartell mit 25 Prozent festgelegt habe, überhaupt nicht die Rede sein, vielmehr kommt dabei nur eine freiwillige Aufzählung der Marineverwaltung gegenüber der Auslandspartie in Frage, die in den höheren Erzeugungskosten und den gesamtwirtschaftlichen Vorteilen der Inlandsausführung der Aufträge motiviert erscheint. Die Aufzählung für Stahlstangen beträgt nicht 25 Prozent, sondern 15 Prozent, und ist im wesentlichen durch die höheren Anforderungen an die Qualität begründet. In Deutschland betragen diese Aufzählungen 25 bis 40 Prozent. Die Eingabe führt weiter aus, daß der vom Marineministerium angenommene Zoll von 6 Kronen für nichtpassiviertes Eisen gilt, während für das passivierte Eisen 7 Kronen und für die weitaus überwiegenden Bleche 9 Kronen beträgt, und daß der von den inländischen Werken im Januar geforderte Preis 20 Kronen 20/50 bis 22 7/8 betrug gegenüber dem englischen Eisen von 17 Kronen 10/0 Triest. Es ergibt sich im ganzen für das gebrauchte derartige Schiffbaumaterial von 45.000 Meterzentnern eine Verzehrerung von 196.500 bei einem Gesamtaufwand von 35 Mill. Kronen für ein Kriegsschiff. Bezüglich des Panzermaterials werden gleichfalls die bereits vorgebrachten Einwände wiederholt und darauf verwiesen, daß die in Italien bezahlten Preise nicht 1800 Kronen, sondern 2325 Lire beziehungsweise 2434 Lire betragen, und daß bei den Preisforderungen des Wittowitzer Werkes die höheren Produktions- und Amortisationskosten angesichts der unregelmäßigen und ungenügenden Bestellungen in Betracht zu ziehen sind. Die Marineverwaltung hat auch niemals unterlassen, sich über die Auslandspreise zu orientieren, auf Grund deren dann der Zuschlag erfolgte, so daß die Baukosten durch die Preise der Panzerplatten in keiner Weise verteuert wurden. In letzter Zeit wurde ein Preisangebot von der Marineministerverwaltung überhört nicht eingeholt. Die von dem Marineministerium berechnete Differenz ist demnach keine tatsächliche bestehende, sondern lediglich eine behauptete. Die Eisenwerke klagen darüber, daß die Verhältnisse vom Marineministerium in einer Weise geschildert wurden, die diese ganz anders erscheinen lassen, als sie tatsächlich liegen. Hierdurch wurde die inländische Eisenindustrie in der Öffentlichkeit herabgesetzt, und das Eisenkartell für Dinge verantwortlich gemacht, mit denen es in gar keinen oder nur in einem losen Zusammenhang steht. — „Worte“

**Zur Hebung der dalmatinischen Landwirtschaft.** Am Montag fand in Spalato die Eröffnung der landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt statt. Die Anstalt ist mit einem Internat verbunden und soll zur Hebung der dalmatinischen Landwirtschaft dienen.

**Aufschaffung von neuen 2 Heller-Telegrammbanketten.** Gemäß der mit 16. Jänner l. J. in Kraft tretenden neuen Postordnung sind für die Aufgabe von Telegrammen zahlbare Bankette à 2 Heller eingeführt worden. Diese Gebühr ist auch bei der Aufgabe der kreditierten Staats-telegramme (Diensttelegramme) zu entrichten. Damit die Bankettengebühr nicht jedesmal bei der Aufgabe bar bezahlt werden müsse, empfiehlt das hiesige Post- und Telegraphenamt den Behörden, Kommanden und Beamten, sich einen Vorrat an neuen Telegrammbanketten bei der hiesigen Telegraphenabteilung oder Postamtskassa zu beschaffen.

**Das neue Programm im „Wiener Variete“** wird am 18. d. durch eine neue Akquisition vortrefflicher Art ausgestattet werden. Neben den jetzt beifälligst aufgenommene Kunstkräften, dem Damenimitator Hans Kom, dem Humoristen Herrn Bauer und der famosen Soubrette Fräulein Hein wird sich an diesem Tage der Hundedressur Filippo probizieren. Dem Dresseur geht ein guter Ruf

voraus. Er hat sieben Akrobatenhunde trefflich abgerichtet, deren erstaunliche Leistungen bis jetzt überall großen Anklang gefunden haben. Für die nächste Zeit ist überdies das Engagement einiger Kunstkräfte in Aussicht genommen, deren Darbietungen sicherlich vielen Beifall finden werden.

**Deutsche Sängerrunde.** Am 19. d. eröffnet, wie schon gemeldet wurde, die „Deutsche Sängerrunde“ mit einem im Hotel Belvedere stattfindenden Tanzfränzchen ihre diesjährigen Festsängerunterhaltungen. Da das Tanzfränzchen nur gegen Einladung zugänglich ist, wird nochmals darauf aufmerksam, daß Einladungsarten beim Vereinskassier, Herrn Karl Jorgo, reklamiert werden können. Die Damen werden gebeten, Kostümsorden mitzubringen.

**Die Veteranendemonstration im Abgeordnetenhaus.** Am 15. Oktober vorigen Jahres hat hier bekanntlich eine Demonstration gegen die Veteranenkapelle stattgefunden, deren Zuspätkommen der Sanhof der Stadt, angeleitet von radikaler „Intelligenz“ Pola, à tout prix verhindern wollte. Zahlreiche Matrosen hatten sich damals dem Zuge, welche der Veteranenkapelle folgte, angeschlossen, die seitens der Demonstranten nicht eben höflich behandelt wurden. Einer der Matrosen wurde sogar nicht unbedeutend am Kopfe verwundet, andere wurden in gemeiner Weise beschimpft. Der „Giornaleto“, der heute, angesichts der Wahlen, die Friedensschonheiten mit großem Talente bläst, hatte damals nicht nur von einer Demonstration der Veteranen gesprochen und dieselben in einer ausgeführt ordinären Weise beschimpft, sondern auch die Behauptung aufgestellt, daß die Matrosen demonstriert hätten. Gleichzeitig wurde damals von dem Blatte die Drohung ausgesprochen, wegen der „Matrosendemonstration“ werde eine Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht werden. Nun hat sich tatsächlich ein Abgeordneter gefunden, der so naiv war, den Behauptungen des Blattes mit der variablen Aber Glauben zu schenken und auf Grund des erhaltenen Materials im Abgeordnetenhaus eine Interpellation einzubringen. Abgeordneter Venuti und Genossen haben, informiert von Polaer Gewerksmännern, eine Interpellation eingebracht, in der die Behauptung aufgestellt wurde, daß die Matrosen der Garnison am 19. Oktober v. J. in Pola demonstriert haben, in der mit vieler Schmeichelei die Forderung aufgestellt wurde, Satisfaktion zu geben. Der Landesverteidigungsminister hat in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses auf diese Interpellation die einzig mögliche Antwort erteilt: daß eine Demonstration der Matrosen nicht stattgefunden habe. — Bleibt noch abzuwarten, mit welcher Miene das Blatt mit den vielen Tendenzen in diesen lauren Apfel hineinbeißigen wird.

**Stapellauf einer Dampfbarke.** Gestern nach 1 Uhr nachmittags lief in der Bai von Stoja eine hier gebaute, der Triester Handelsfirma Alois Mudo angehörende Dampfbarke glücklich vom Stapel. Der Bau wurde nächst dem Wirtschaftshaus Calicich im Monate Oktober v. J. nach den Plänen und unter der Aufsicht des k. u. k. Arsenalobermeisters E. Lonjar begonnen. Die Dampfbarke ist 1430 Meter lang, 311 Meter breit, hat einen Tiefgang von einem Meter und einen Gehalt von 15 Tonnen. Die Maschine (60 effektive Pferdekräfte) wurde vom k. u. k. Werkführer K. Kauschek montiert. Die Maschinenprobefahrten finden heute statt, worauf die Barke voraussichtlich in den Handelshafen einlaufen wird. Der mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Bai schwierige Stapellauf ging glatt von statten. Die Dampfbarke, die am Stapelplatz photographiert wurde, ist zum Schleppen von Kohle bestimmt.

**Elja-Fluid und Elja-Pillen** in ganz Oesterreich gestattet! Wie wir erfahren, haben sämtliche Staatshältereien vom k. k. Ministerium des Innern den Erlaß erhalten, daß der Vertrieb und die Anfechtung der bekannten Präparate: Fellers wöhrtreichendes Pflanzen-Elisengen-Fluid mit der Marke „Elja“ und Fellers ableitende Rhubarberpillen mit der Marke „Elja“ erzeugt vom Apotheker Eugen B. Feller in Stubica (Kroatien) in ganz Oesterreich gestattet sind. 123

bewegt; man dem Zyllone also mit einem Schiffe, das mehr als zehn Meilen läuft, entwischen kann. Die Meteorologie lehrt uns auch, daß die ablenkende Kraft der Erdrotation auf der nördlichen Hemisphäre die Luft stets nach rechts, der Gradientkraft entgegen, abzulenken sucht, wodurch die dem Sinne des Uhrzeigers entgegen um das Minimum des Druckes sich bewegenden Spiralswinde entstehen. Theoretische Aufgaben zur Bestimmung der Richtung eines Laifuns „geben am Papiere wunderschöne Lösungen. Wenn man jedoch einmal vom Sturm herungeschlagen wird und, in undurchbringliche Finsternis gehüllt, gezwungen ist, vom Kurse abzuweichen, wird die Beobachtung zur Unmöglichkeit erschwert und der Seemann ist in solchen Fällen fast ganz allein auf seine Erfahrung und seine gesunde, natürliche Vernunft angewiesen.

Als es zum zweitenmale während dieses Sturmes Tag geworden, lodte die See buchstäblich. Sie sah aus wie eine einzige dampfende Schaummasse. Die abgeriffene Sicht erfüllte die Luft, daß man keine Schiffslänge weit sehen konnte, und noch immer stieg die Gewalt des Orkans. Wenn nur der Maschine nichts passiert,“ dies war die Hauptfrage eines jeden. Eine Maschinenavarie in diesem Momente hätte von katastrophaler Wirkung sein können. Im Laufe des Vormittags glaubte der Kommandant endlich mit ziemlicher Sicherheit annehmen zu können, daß sich uns das Laifungszentrum von Osten her, in der Richtung auf die Paracelsinseln, näherte, und unser Nordostkurs auf der Weiterfahrt in nächster Nähe des Schiffes von ihm gekreuzt werden müsse. Es wurde nun beschlossen, umzukehren. Tropdem die Wendung mit größtmöglicher Umsicht durchgeführt wurde, schiffen wir fast gleichzeitig von beiden Vordseiten Wasser ein. Es war das erstmal während der ganzen Dauer des Sturmes, daß wir lebende See einschiffen. Die Wellen schlugen mit solcher Gewalt auf Akterdeck, daß die Kalfatierung aus den Planen sprang und die Lädenverchlüsse

gerstimmert wurden. So vehement war der Anprall des Wassers, daß selbst die kleinen, sturmsicheren Glaslinsen an den Scheidgläsern eingedrückt wurden. Durch die offenen Läden ergoß sich die See in dichten Strömen in die Batterie und die unteren Kämmlöcher. Und nun gab die junge noch seewohnhafte Besatzung ein wunderbares Beispiel von Disziplin. Während das im Raume herumgeschlagene Wasser sich brüllend zu Schäume schlug und selbst der beherztste Seemann sich eines gewissen unangenehmen Gefühles nicht erwehren konnte, eilten die Leute, dem ruhigen Kommando folgend, laullos an ihre Posten. Nach der Wendung bekamen wir die See von Akter und die Fahrt konnte, der Wellengeschwindigkeit angepaßt, auf vierzehn Meilen erhöht werden. Das Schiff schlangelte sich nun wie ein Raifisch über die Wellen dahin. Es war eine gewagte Fahrt, mit solcher Geschwindigkeit durch die bis auf den Grund ausgewühlte See dahin zu rasen; sie bot jedoch die einzige Möglichkeit, durchzukommen. Ueber den ganzen Tag hinaus schien es noch, als sollten sich die Voraussetzungen des Kommandanten nicht erfüllen. Erst bei Einbruch der dritten Nacht fing das Barometer an zu steigen, und der Alb, der sich langsam auf die Gemüter zu legen begann, wich. Der Wind ließ immer mehr nach und bald waren wir der Sturmregion entrückt. Aber noch weitere zwei Tage mußten wir gegen die schwere See aufkreuzen, bevor wir Kurs auf Hongkong nehmen konnten. Als wir am 30. November in dieser Nacht Donglung anliefen, um die notwendigen gewordenen Reparaturen durchzuführen, zeigte der Bericht der Wetterwarte über den Laifun, daß er tatsächlich, wie vorausgesetzt, von Südosten kommend nach den Paracelsinseln gegangen war, wo er, seine Richtung ändernd, nach Nordosten umgeschlagen hatte. In neun Tagen hätten wir bis Shanghai kommen sollen, und nun dankten wir dem Schicksale, in derselben Zeit den halben Weg zurückgelegt zu haben.

## Drahtnachrichten.

### Das Marineförderungs-gesetz.

Wien, 16. Jänner. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge fand gestern unterm Vorsitz des Ministerpräsidenten und in Anwesenheit der Minister Der Schatta und Forscht sowie mehrerer Mitglieder des Subkomitees des Budgetausschusses zur Beratung der Marineangelegenheiten eine Konferenz statt, worin Abg. Baron Schwegel einen Gesetzesantrag begründete, welcher die vollständige Verbindung Triests mit Istrien und Dalmatien bezweckt; so daß den weitestgehenden Bedürfnissen des Verkehrs entsprochen und jede auswärtige Konkurrenz von Dalmatien ausgeschaltet würde. Der Gesetzesentwurf soll den Zusammenschluß aller an der istrionischen und dalmatinischen Küste bestehenden Schiffahrtsgesellschaften unter der Führung des Oesterreichischen Lloyd ermöglichen und soll der gesamte Schiffsfahrtsplan noch im Laufe des nächsten Jahres verwirklicht. Das Projekt will moderne Linien für den dalmatinischen Verkehr schaffen mit täglich drei Schnelldampfer zu zwanzig Seemeilen Geschwindigkeit, so daß eine regelmäßige tägliche Verbindung Triests mit Cattaro möglich wäre. Andererseits bezweckt das Projekt eine Sicherung der übrigen, vom Eisdampfer unabhängigen Verbindungen. Die Regierung Baron Schwegel wurde seitens der beteiligten Minister lebhaft unterstützt.

### Abgeordnetenhause.

Wien, 16. Jänner. In der heutigen Sitzung beantwortete der Landesverteidigungsminister mehrere Interpellationen, darunter auch jene der Abg. Venuti und Genossen und führt aus, daß eine Beteiligung von Marineunteroffizieren an der am 19. Oktober v. J. in Pola vorgelommenen Demonstration anlässlich des von der dortigen Veteranenkapelle veranstalteten Popensfestes nicht stattgefunden. Das Haus verhandelt den Dringlichkeitsantrag Bach und Genossen betreffend die sofortige Verhandlung des Gesetzesentwurfes über den unlauteren Wettbewerb.

### Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 16. Jänner. Das Haus setzt die Debatte über das Budget des Ministeriums für Kultus und Unterricht fort. Unterrichtsminister Graf Apponyi referiert auf die Ausführungen der einzelnen Voredner und erklärt, was die von den einzelnen Rednern besprochene Frage der von Professoren betriebenen Nebenbeschäftigungen betrifft, so halte der Minister dafür, daß diese Frage durch Verfügungen geregelt werden müsse, welche die Inkompatibilität feststellen sollen, wie sie der idealen Stellung eines Professors entspricht. Was die Frage der dritten Universität betrifft, so werde er den bezüglichen Gesetzesentwurf in nicht ferner Zeit vorlegen. Bei der Wahl des Ortes werden ausschließlich Interessen der nationalen Kultur maßgebend sein. (Beifall.) Bezüglich der Reform des Mittelschulwesens erklärt der Minister, er müsse sich entschieden gegen die beantragte Eliminierung des Unterrichtes der klassischen Sprachen aussprechen. Zum Schlusse seiner Rede erklärt der Minister, die nationale Konsolidierung und die Wohlfahrt des einzelnen, das seien die Leitsterne der Politik, welche der Minister auf dem Gebiete des Unterrichtswesens befolge. Er bittet deshalb um die Annahme des Budgets. (Langanhaltender Beifall, Handklatschen und Oheurufe.) Titel 1 „Zentrale“ wird hierauf angenommen.

In der Spezialdebatte über das Unterrichtsbudget wünscht Abg. Baron Vassfy die Verstaatlichung sämtlicher konfessioneller Mittelschulen, insbesondere der 16 von den Nationalitäten erhaltenen Gymnasien, welche den Nährboden für staatsfeindliche Umtriebe bilden.

Während der Rede Vassfy tritt Justizminister Bokonyi in den Saal und wird von der Unabhängigkeitspartei mit Oheunrufen empfangen. Hierauf tritt eine Pause ein. Nach der Pause unterbreitet der Justizminister eine Reihe von Gesetzeswürfen u. a. einen solchen über die Abänderung der Zivilprozessordnung und des summarischen Verfahrens, über die Abänderung der Strafprozessordnung und über die Revision der Advokatenordnung, ferner betreffend die Quartalkurierung der in Haag am 6. Dezember 1902 abgeschlossenen privatrechtlichen Konventionen und einen Gesetzesentwurf über die Quartalkurierung eines Abkommens zwischen Oesterreich und Ungarn bezüglich der gegenseitigen Anwendung dieser in Haag abgeschlossenen privatrechtlichen Konventionen. Zu letzterem Gesetzesentwurf bemerkt der Minister, derselbe enthalte die staatliche Selbständigkeit Ungarns vollkommen sichernde Bestimmung, wodurch wir in unseren internationalen Beziehungen mit Oesterreich als ein Staat mit einem anderen Staate zum erstenmale einen Vertrag abgeschlossen haben. (Lebhafte Beifall.)

### Erdbeben in Kingston.

London, 16. Jänner. In Kingston hat gestern ein katastrophales Erdbeben stattgefunden, dem zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen sind. Einzelne Gebäude der Stadt wurden schwer beschädigt. (Kingston, Hauptstadt der Insel Jamaica, Britisch-Westindien, besitzt etwa 47.000 Einwohner, die zum Teil Mulatten- und Negersind. Kingston ist der Haupthandelsort Jamarikas. Der etwa 1000 Schiffe fassende Hafen ist teilweise verstopft.)

Weitere Depeschen betragen über das Erdbeben:

New-York, 15. Jänner. Nach neuen Nachrichten, die über St. Thomas eingegangen sind, bestätigt sich der zuerst gemeldete Umfang der durch das Erdbeben angerichteten Zerstörung nicht. Es wurden nur einzelne Gebäude, darunter das Haupthotel der Stadt Kingston und andere schwer beschädigt. Die Zahl der Verunglückten dürfte 100 nicht erreichen.

New-York, 16. Jänner. Beim Erdbeben in Kingston sind mehrere hundert Personen verletzt worden. Der Brand in der Stadt war vormittags noch nicht gelöscht; man hofft aber, seiner bis zum Abend Herr zu werden. Auf der anderen Seite der Insel hat das Erdbeben keinen Schaden angerichtet. London, 16. Jänner. Nach einer beim Kolonialamt eingegangenen Depesche aus Holland-Way (Jamaika) soll bei der nach dem Erdbeben entzündeten Feuerbrunst auch das

Krankenhaus abgebrannt sein. Unter den Toten sollen sich Soldaten und angehende Bürger sowie der englische Sir James Ferguson befinden.

Rabinettskrise in Spanien. Madrid, 16. Jänner. In politischen Kreisen hält die Lage des Rabinettes für unsicher.

Katastrophale Explosion. Ferrara, 16. Jänner. Gestern fand im Gebäude der königlichen Kreditgesellschaft eine Explosion statt.

Der Kirchenstreit in Frankreich. Paris, 16. Jänner. Bezüglich der gestrigen Bischofsverurteilung verlor einige Bischöfe daran Interesse.

Die Pest. Konstantinopel, 16. Jänner. In Schemda sind am 12. und 13. d. drei neue Todesfälle an Pest vorgekommen.

Der Kaiser sanktionierte die Delegations-Delegation des Reichspräsidenten.

Wien, 16. Jänner. Bei dem hiesigen Kreisgerichte sind gestern die Verhandlungen gegen den Vergifteter Frigo abgebrochen.

Paris, 16. Jänner. In den Kohlenbergwerken La Vierge sind Alais kamen zwei Arbeiter durch den Einsturz eines Stalles ums Leben.

Der Minister des Äußeren, Sonnino, erklärte einem Mitarbeiter des "Matin" in Betreff der nächsten Haager Konferenz.

Telegraphischer Wetterbericht

Des V. K. Amtes der l. u. l. Kriegsmarine vom 16. Jänner 1907. Allgemeine Übersicht: Gestern im NW aufgetauchte Barometrium hat sich in Richtung weiter bewegt.

Fremdenverkehr in Pola.

- Hotel Central: Friedrich Freiherr von Heilprand samt Frau, Großgrundbesitzer. Hotel Stadt Triest: Land Marwan, Reisender, Wien.



Kleiner Anzeiger.

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller. Gelatranktionen, stets disponibel. Kunst in der Weinkellerei Via Sestini Nr. 14.

Zarotti & Co., Pola, Via Emide 7, Kunststoffe für Goldschmiederei und Vergolderie.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkassentilgungen.

Verschiedene Zeitschriften im Subabonnement zu vergeben.

Bedienerin für einige Stunden des Tages gesucht.

Ein elegant möbliertes Zimmer in Via Barbina Nr. 5.

Geprüfte Lehrerin erzieht Klavier- und Gitarrenunterricht.

Wasser und Uhren jeder Art, genau nach ärztlichen Recepten.

Für Hundebesitzer! Vollständige Hundapotheke samt Stallage.

Zwei kleine möblierte Zimmer sind mit 1. Februar zu vermieten.

2 tüchtige Grobarbeiter für Rivisteller und ein Holzschnitzer.

Schöne, kleine Brillant-Ohrgänge aus zweiter Hand.

Sechste Hefener sind die besten Hefehener der Neuzeit.

Verloren wurde am 12. Jänner auf dem Wege vom Anlegeplatz.

Drei Zimmer, Küche, Keller, Handboden, Gas, Wasser im Ganzen zu vermieten.

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Kautschukstempel, Siegelmarken jeder Art. in feinsten Ausführung liefert schnell und billig.

HUBERTUS-LEDER-OEL. In jeden Haushalt gehört. vorm. Greuchs Mars-Oel, weiß das Schuhwerk haltbarer, weiches und wasserabweisend macht.

Das allein echte Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser. Ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt.

5 K und mehr per Tag Verdienst! Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co.

Mitin. Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der Hautpflege. Mitin-Präparate. Mitin-Präparate wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich vertragen.

Eröffnungsanzeige. In der Via Circonvallazione Nr. 47, I a, wurde soeben unter dem Namen Maison parisienne, Fritz ein grosser Modalon eröffnet.